

Erfahrungsbericht Kuopio 2026

Vorbereitung

Im Januar fand das Auswahlverfahren der MHH statt; ich war eine von vier Personen, die ausgelost wurden. Gegen April kam die erste E-Mail zur Bewerbung und man musste das Learning Agreement erstellen und unterschreiben. Danach passierte lange nichts und die Bewerbung musste bis Ende September fertig sein. Im Oktober musste im Online Learning Agreement noch etwas geändert werden, da einige Kurse bereits voll waren. Die Zusage zur Bewerbung kam dann Ende Oktober. Nach der Zusage der Universität habe ich mich bei KUOPAS für die Wohnheime Katiska und Kuntokuja beworben. Das sind die zwei möblierten Wohnheime, in denen der Großteil der Erasmusstudierenden untergebracht ist. Mitte November kam hierzu die Zusage. Danach erhielten wir eine E-Mail von zwei Tutorinnen bzw. Tutoren, die auch unser Survival Package abgeholt hatten, das wir zuvor beim ISYY Office erworben hatten. In diesem Package waren ein Topf, Geschirr und Bettwäsche enthalten. Ich habe dieses bis auf die Bettwäsche und Handtücher nicht wirklich gebraucht, da in meiner WG schon viel vorhanden war. Die Informationen dazu standen in einer E-Mail, die generell viele Informationen zur Bewerbung und zu organisatorischen Themen enthielt. Zwischendurch musste man sich außerdem einen Account erstellen, um die Dienste der Universität nutzen zu können und eine Studierenden-E-Mail-Adresse zu erhalten. Diese funktioniert jedoch erst nach der Ankunft in Kuopio. Anfangs war ich da etwas verwirrt und ich dachte ich hätte irgendwas vergessen/falsch gemacht aber am Ende hat alles gepasst.

Unterkunft

Ich habe in Finnland in einem Studierendenwohnheim von KUOPAS gelebt. KUOPAS bietet möblierte Zimmer in zwei Wohnheimen an: Katiska und Kuntokuja. Ich habe in Katiska gewohnt; dieses Wohnheim liegt etwas außerhalb der Stadt und ist mit dem Bus etwa 20 Minuten von der Universität entfernt. Dafür liegt es direkt am großen See der Stadt und man ist sofort in der Natur. In diesem Wohnheim sind die meisten Erasmusstudierenden untergebracht und dementsprechend fanden dort auch mehrere Partys statt. Die Fenster/Räume sind zwar sehr hellhörig aber mit Ohropax konnte ich gut schlafen. In Kuntokuja leben ebenfalls mehrere Familien, und insgesamt ist es dort etwas ruhiger. Für mein Zimmer in einer Dreier-WG habe ich 280 € pro Monat bezahlt. Das andere Wohnheim ist mit etwa 400–500 € etwas teurer.

Die Bewerbung lief unkompliziert über ein Onlineportal auf der Website und etwa ein bis zwei Monate vor Beginn des Erasmusaufenthalts erhielt man die Zusage für die Unterkunft.

Falls Probleme auftreten sollten, ist es möglich, innerhalb eines Wohnheims oder auch zwischen den Wohnheimen umzuziehen. Auch bei Schäden war die Kommunikation sehr gut.

Studium

Das Studium in Finnland fand auf Englisch statt und war speziell für Erasmusstudierende organisiert. Wir waren in Gruppen von etwa acht Studierenden. Ich habe die Fächer Neurologie, Neurochirurgie und Onkologie belegt. Die Dozierenden waren alle sehr nett und die Hierarchien waren sehr flach. Die Prüfungen fanden alle am Computer statt und es gab keine Multiple-Choice-Aufgaben. Stattdessen bestanden sie zum Beispiel aus Fallbeispielen, offenen Fragen zu Krankheitsbildern und Definitionen. Alle Prüfungen waren gut machbar und wurden wohlwollend bewertet. Auch der Umgang im OP war sehr angenehm und man konnte viel lernen. Es gab keine klassischen Vorlesungen, sondern eher seminarartige Lehrveranstaltungen, die alle verpflichtend waren. Die Mensa war definitiv ein Highlight

der Universität. Das vegetarische Gericht kostete 1,87 € und war meistens sehr lecker; dazu gab es kostenlos Wasser und Brot.

Alltag und Freizeit

Neben dem Studium hatte man genug Zeit für die Freizeitgestaltung. Ich konnte mehrere Orte in Finnland bereisen, zum Beispiel Kemi oder den Koli-Nationalpark. Außerdem gab es organisierte Trips von Time Travelers zu den Lofoten, an die Baltic Sea und nach Lappland. Ich habe den Lofoten-Trip gemacht und war sehr zufrieden.

Ich habe in Finnland viel Zeit mit Sport verbracht. Es gibt ein großes Hochschulsportangebot; für etwa 40 € pro Semester kann man die Angebote nutzen (zu finden bei „Sykettä“). Außerdem kann man viele Wintersportarten ausüben. Secondhand-Langlaufski gab es im Secondhandladen des Roten Kreuzes (SPR Kontti Kuopio) in der Nähe des Wohnheims Katiska für unter 50 €. Direkt vor dem Wohnheim am Strand beginnt eine Langlaufstrecke, die entweder über den See oder durch den Wald führt. Die Strecken kann man auch auf der Website der Stadt Kuopio finden. Außerdem gibt es ein kleines Skigebiet in der Nähe von Kuopio (Kasurila). Es gab auch eine präparierte Eislaufstrecke auf dem See; im Februar fand der finnische Eislaufmarathon statt, an dem wir teilgenommen haben. Ich habe außerdem Eisklettern ausprobiert, was ebenfalls eine tolle Erfahrung war. Die Temperaturen im Winter waren bis zu -30°C im Sommer bis zu 25°C

Neben dem Sport gab es auch viele Feiern. Alle Studierenden können sich einen Overall in einer bestimmten Farbe kaufen, die einer Fakultät zugeordnet ist. Die Medizinstudierenden haben schwarze Overalls, die Austauschstudierenden türkise. Für fast alle Studierendenpartys gibt es einen Overall-Patch, den man aufnähen kann. Die Tickets für die Veranstaltungen findet man in der App „Kide“. Hier kann ich auch jeder/m empfehlen viele Partys mitzunehmen und sich einen Overall zu besorgen, da dies eine schöne Erinnerung an die Zeit ist.

Fazit

Ich kann jeder Person nur empfehlen, ein Erasmussemester in Finnland zu machen. Ich hatte eine sehr schöne Zeit und viele wertvolle Erfahrungen. Besonders in Finnland war die Kommunikation mit dem International Office sehr gut und jederzeit problemlos möglich.

Die Beste Erfahrung war unter anderem die ersten Monate voller Party, Polarlichter und Langlaufen. Die schlechteste Erfahrung war die Anreise mit zwei Koffern übermüdet durch den Schnee zu rollen.

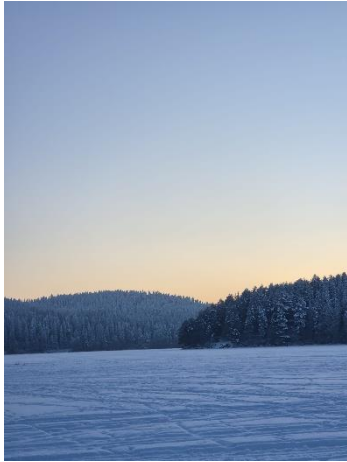
Bilder



Polarlichter über dem See



Katiska im Winter



See im Winter beim Langlaufen



See im Mai um 23:30 Uhr